

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 8 (2006)
Heft: 4

Anhang: Move it : der Newsletter des SVSS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



move

Der Newsletter des SVSS Nummer 3 | 2006

if

Beilage zu
P 516 485 PED
Nr. 5 (2006)



ETH-ZÜRICH

03. Okt. 2006

BIBLIOTHEK

So kommen wir ins Schwimmen!

Eltern, Lehrer, Politikerinnen oder Bademeister: Sie alle müssen Verantwortung übernehmen, wenn es um das Wohl der Kinder geht. Ein Erlebnis im Strandbad verdeutlicht, dass Verantwortung allzu oft nicht wahrgenommen wird.

■ Joachim Laumann

«Das machst du ganz toll, Kevin!», ruft die Mutter ihrem Sprössling zu und vertieft sich wieder in ihre Lektüre. Der Junge hat sich eines der herumliegenden Surfbretter geschnappt, und nach einigen erfolglosen Versuchen ist es ihm gelungen, sich draufzulegen. Offensichtlich kann Klein Kevin aber nicht schwimmen, denn sonst hätte ihm die Mama nicht die «Schwimmflügel» angezogen. Ziemlich zügig paddelt er zum Ende der Nichtschwimmerzone. Eigentlich habe ich mit den 22 übermütigen Jugendlichen meiner Klasse im Strandbad genug zu tun. Aber im Moment sitzen alle erschöpft mit mir auf dem Floss, und so kann ich die Erkundungsfahrt von Kevin weiter verfolgen. Beim Übergang zum tiefen Wasser ist Kevin mit seinem Surfbrett hängen geblieben und hat das Gleichgewicht verloren. Prustend versucht er sich an der Oberfläche zu halten. Bevor ich mir überlegen kann, ob ich in so einem Fall meine Klasse verlassen und zu Hilfe eilen darf, ist der Bademeister schon ins Wasser gesprungen und zieht das hustende Kind heraus. Die Mutter hat den Vorfall mittlerweile bemerkt, und so setzt es für Kevin eine Standpauke ab. Anschliessend kommt es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen ihr und dem Retter. Als ich mit meiner Klasse aus dem Wasser komme, erzählt mir der Bademeister, die Frau habe ihm allen Ernstes vorgeworfen, nicht rechtzeitig reagiert zu haben.

Überwachen, nicht nur begleiten

In den folgenden Tagen geht mir dieser Vorfall nicht aus dem Kopf. Und als zwei Wochen später ein Dreijähriger in Morschach fast ertrinkt, mache ich einen juristischen Crash-Kurs. Dabei lerne ich, dass nach dem Gesetz die Bäder ihre Besucher vor Schaden zu bewahren haben. Leider wird dort nicht weiter ausgeführt, wie das zu tun ist. Der Verband Hallen- und Freibäder hat deshalb mit der IG für die Berufsausbildung von Badangestellten und Badmeistern seit dem 16. Mai 2006 gültige Richtlinien definiert. Demnach müssen Erwachsene ihre Kinder dauernd überwachen, wenn diese noch nicht schwimmen können. Von den Bädern verlangen die Richtlinien, dass sie ihre Gäste vor Gefahren durch fehlerhaftes Verhalten aus Unwissen zu schützen haben.

Können kostet

Die Zahl der Nichtschwimmer unter unseren Kindern und Jugendlichen hat leider zugenommen. Die Lösung liegt für viele auf der Hand. Einmal mehr soll die Schule als Reparaturwerkstätte der Gesellschaft in die Lücke springen. Wir alle haben Politiker gewählt, welche im Rahmen einer immensen Sparwut auch den Schwimmunterricht und die dazu nötige Infrastruktur geopfert haben. Wenn wir nun also fordern, dass allen Schülerinnen und Schülern das Schwimmen beigebracht werden soll, dann haben wir gefälligst auch für die nötigen finanziellen Mittel zu sorgen. Und im gleichen Atemzug könnten wir den Eltern auch wieder einmal mit Nachdruck ihre Pflichten in Erinnerung rufen. An ihnen wäre es nämlich, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder bereits vor dem Eintritt in die Schule das Schwimmen gelernt haben.



Kontakt: joachim.laumann@svss.ch



Im Gespräch mit Hans Ambühl

Sportlehrkräfte in eine Leading-Rolle!

Der Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK setzt die Prioritäten in Sachen Bewegungserziehung und -förderung in die Regelschule. Dort wird nämlich die Basis gelegt. Nur so kann die Lust auf Sport und Bewegung auch im Erwachsenenalter erhalten bleiben.

■ Interview: Nicola Bignasca

■ Redaktionelle Bearbeitung: Francesco Di Potenza

Herr Ambühl, Sie sind für das gesamte Schulwesen in der Schweiz zuständig. Wie geht es dem Sportunterricht in der Schule? Hans Ambühl: Leider verfüge ich nicht über wissenschaftliche Evaluationen, kann mich diesbezüglich lediglich auf Stimmungen und Einschätzungen stützen. So wie ich den Sportunterricht in meinem Umfeld erlebe, wird er als sehr bedeutsam und zunehmend wichtig wahrgenommen. Teilweise wird er aber marginalisiert, da er nicht zu den so genannten harten Schulfächern gehört, die international mit Leistungserhebungen gemessen werden.

Mit ihrer Erklärung zu Bewegungserziehung und -förderung in der Schule hat die EDK vor rund einem Jahr Zeichen gesetzt, die in den Kreisen des Schulsportes auf Anklang gestossen sind. Welche Ziele hat die EDK mit dieser Erklärung erreichen wollen? Wir haben den zuständigen Fachkreisen und der Öffentlichkeit zeigen wollen, dass Bewegungs- und Sporterziehung auch uns, den kantonalen politischen Verantwortlichen für das Bildungswesen, ein wichtiges Anliegen ist. Wir wollten zudem unser eigenes Bewusstsein zum Ausdruck bringen und einen Beitrag zur Differenzierung der Frage leisten.

Inwiefern? Zum Teil war nicht mehr klar, worüber geredet wurde. Ging es um Schulsport, tägliche Bewegung, Sportförderung oder um den Spitzensport und die Nachwuchsförderung? Wir wollten

«In der Bewegungserziehung hat die Schule eine zentrale Aufgabe. Nach unserer Auffassung ist es aber nicht die Aufgabe der Schule, Nachwuchsförderung für den Spitzensport zu betreiben.»

also zur Klärung von Begriffen und Rollen beitragen, haben deshalb zwischen Bewegungsförderung und Bewegungserziehung unterschieden und somit unseren Standpunkt klargestellt: In der Bewegungserziehung hat die Schule eine zentrale Aufgabe. Nach unserer Auffassung ist es aber nicht die Aufgabe der Schule, Nachwuchsförderung für den Spitzensport zu betreiben.

In einer dritten Funktion haben wir die neu aufgebrochenen Unternehmungen in Sachen Bewegung aktiv aufgegriffen und unsere Unterstützung signalisiert. Zudem haben wir eigene Empfehlungen dazu in Aussicht gestellt: Derzeit erarbeitet unsere Fachkonferenz, also die Konferenz der Kantonalen Sportverantwortlichen, zusammen mit dem übrigen Sportnetzwerk Vorschläge für Massnahmen rund um die tägliche Bewegung. Wir erwarten diese Vorschläge bis etwa Ende dieses Jahres.

Die Sportlehrerinnen und -lehrer erwarten jetzt Konkretes ...

Was ich sehr gut nachvollziehen kann. Ich füge aber bei, dass die Umsetzung nicht nur von der EDK alleine abhängt. Was in unseren Kompetenzen liegt, werden wir sicher angehen.

Tägliche Bewegung liesse sich gut mit der Umstellung auf Tagesstrukturen kombinieren. Können diese mehr Bewegung in die Schule bringen? Solche Tagesstrukturen, die über festgefügte Lektionen und Strukturen hinausgehen, sind uns sehr willkommen. Sie sind eine ganz grosse Chance. Aber auch hier muss zwischen Bewegungserziehung und -förderung unterschieden werden. Erstere wird, nehme ich an, weiterhin im Sportunterricht stattfinden. Neu kommt die Bewegungsförderung hinzu. Diese darf auch unserer Meinung nach nicht auf Lektionen und Strukturen angewiesen sein, sonst haben wir keine Chance, in der Schule eine effiziente Bewegungsförderung zu betreiben. Das muss viel fantasievoller, viel kreativer passieren. Es sind bereits zahlreiche Ideen und Möglichkeiten vorgeschlagen worden. Und über solche Vorschläge sind wir sehr glücklich.

Haben solche Ideen überhaupt eine Chance? Ja. Vor allem dann, wenn sie über die reinen Stundenplandotationen hinausgehen. Die sind ohnehin knapp, und unter diesem Zeitdruck ist die Erweiterung auf Tagesstrukturen sehr wertvoll. Eine weitere Chance sehe ich in der früheren Einschulung und der früheren Förderung von Kindern.

Also noch früher in die Bewegungslosigkeit der Schulbank?

Nicht ganz. Wir schlagen im Konkordatsentwurf für die nächste Harmonisierung der obligatorischen Schule eine «Einschulung» ab erfüllttem 4. Altersjahr vor – Kindergarten und Vorschule einbegriffen. Es handelt sich nicht um eine Einschulung im bisherigen Sinne, sondern um ein flexibles Heranführen ans Lernen, unter Berücksichtigung der individuellen Reife und Fähigkeiten der Kinder. Wenn wir z.B. zusammen mit Musik- und Sprachförderung auch die Bewegungsförderung konzeptionell früh und geplant einbauen können, dann ist die frühe kindliche Förderung eine genauso grosse Chance wie die Tagesstrukturen.

Wie sehen Sie da die Rolle der Sportlehrperson? Wird diese Förderung an ihr liegen? Ich stelle mir vor, dass Sportlehrpersonen mit ihren fachspezifischen Kompetenzen eine Leading-, Anleitungs- und Motivationsrolle sowie eine Weiterbildungsrolle gegenüber den übrigen Lehrpersonen übernehmen könnten. Wir gehen im Übrigen davon aus, dass Bewegungsförderung nicht einfach Sache der Sportlehrpersonen oder der Lehrkräfte mit Kompetenz zum Sportunterricht sein kann. Es muss letztlich jede Regelklassenlehrkraft in der Lage sein, Bewegungsförderung in ihren Unterricht und ins übrige Schulleben zu integrieren.

Sie haben auch Modelle wie die Bewegungsscheibe angesprochen. Solchen Modellen liegen die neuen Bewegungsempfehlungen des BAG und des BASPO (s. «mobile» 04/06)

zugrunde, die ja mindestens eine Stunde Bewegung pro Tag empfehlen. Nun die Frage an den Chef des Schweizer Bildungswesens: Was kann die Schule von dieser Stunde alles abdecken?

Ich wage diesbezüglich eine Prognose: Die Schule wird faktisch einen erheblichen Teil dieser Stunde abdecken. Ganz unabhängig von der Anzahl der Sportlektionen. Ich hüte mich aber davor, eine Minutenzahl zu nennen. Möglicherweise würde ich sie sogar zu tief ansetzen.

Wo sehen Sie konkrete Möglichkeiten, um die Schülerinnen und Schüler zu mehr körperlicher Aktivität zu animieren? Wir haben zum Beispiel in unserer Erklärung den Schulweg angesprochen. Ich empfinde es als paradox, wie in unserer Gesellschaft die teilweise kurzen Schulwege in Agglomerationen mit Autos bzw. mit Transportdiensten zurückgelegt werden. Umgekehrt wird relativ viel investiert, um zum Ausgleich Bewegung zu organisieren und finanzieren.

Schulwege führen aber oft an viel befahrenen Strassen entlang ... Da würde es sich eben lohnen, in die Sicherheit zu investieren. Schulwege sollten so gestaltet sein, dass sie als Bewegungsplattform genutzt werden können. Sonst ist das meiner Meinung nach eine verpasste Chance. Ich denke auch an Pausenplätze, wo oft noch wenig Anregung ist, sich zu bewegen. Hier wäre viel zu machen. Und ich bin überzeugt, dass auch der Unterricht in anderen Fächern von dieser Art von Bewegungsförderung profitieren würde.

Vor einigen Jahren wurde die Revision der Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport vorgenommen. Die Kantone hatten nach Flexibilisierung gerufen. Jetzt zeigt sich, dass daraus keine Impulse für den Sportunterricht entstanden sind. Einzelne Kantone haben sogar auf gewissen Stufen eine Sportstunde gestrichen. Wie schätzen Sie die Situation ein, hat diese Revision uns und auch der Schule geschadet? Unsere eigene, sehr detaillierte Umfrage bei den Kantonen hat einen für uns relativ befriedigenden Befund ergeben, zumindest was die Situation an der Regelschule betrifft. Ich gebe zu, dass es auf der Sekundarstufe 2 in verschiedenen Kantonen einzelne Ausbildungsjahre gibt, wo die drei Lektionen nicht eingehalten werden.

Also besteht dort Handlungsbedarf? Unsere Priorität liegt ganz klar bei der obligatorischen Schule. Ich sage das auch aus persönlicher Beobachtung in meiner Familie und Umgebung. Wir müssen alle Kräfte daran setzen, um ein Optimum herauszuholen, um die Bewegungsfähigkeit, den Willen und auch die Bereitschaft dazu in der jungen Generation sehr früh zu stimulieren. Das wird dann auf der Sekundarstufe 2 dazu führen, dass Jugendliche aus eigenem Antrieb mehr tun werden. Deswegen erlaube ich mir, die Priorität bei der obligatorischen Schule zu setzen. Was uns Sorgen bereitet, ist der Bereich Berufsbildung. Da sind wir nicht nur bei den Kantonen etwas ratlos. Das geht dem Bundesgesetzgeber, dem Verantwortlichen für die Berufsbildung, auch so. Wenn wir die gedrängten Programme und die hohen Anforderungen an die jungen Lehrlinge berücksichtigen, dann wird Bewegungsförderung in einer Berufsschule oft zu einem Problem.

«Wir müssen alle Kräfte daran setzen, um die Bewegungsfähigkeit, den Willen und auch die Bereitschaft dazu in der jungen Generation sehr früh zu stimulieren.»

Jüngste Untersuchungen zeigen: Der Ausstieg aus dem Sport und Bewegung beginnt mit 15 bis 16 Jahren. Bis dahin treiben die Jugendlichen regelmässig Sport, bewegen sich viel, danach massiv weniger. Das ist Besorgnis erregend. Ich habe davon gehört. Mich würden dabei die Unterschiede zwischen Schülern und Lehrlingen interessieren. Das könnte einen Hinweis darauf liefern, wie wirksam Sportunterricht ist, um diesen Ausstieg zu verhindern. Ergäbe sich daraus, dass Gymnasiasten wesentlich mehr Sport treiben als Lehrlinge, wäre das ein Argument für den Sport in der Schule. Wenn aber trotz der obligatorischen Lektionen die Sportaktivität abnimmt, kann es nicht an diesen drei Sportlektionen liegen. Die drei obligatorischen Stunden allein sind leider noch kein Garant dafür, dass Probleme wie Bewegungsarmut oder das tendenzielle Übergewicht im Kindes- und Jugendalter nicht eintreten, das sehen wir ja bei den Volksschülern, wo diese Probleme trotz der drei Lektionen auftreten.

Was erwarten Sie von Partnern wie dem SVSS und dem BASPO in Sachen Förderung des Sports an den Schulen? Der SVSS ist die kompetente Fach- und Standesorganisation, die das ganze Land abdeckt und in der Schule bestens integriert ist. Dieses Netzwerk müsste in der Weiterbildung der Lehrkräfte eine hervorragende Rolle übernehmen. Seinerseits sollte sich der SVSS bewusst machen, dass seine primären Partner die Kantone sind, die wiederum von der EDK koordiniert werden, und nicht von einem Bundesamt. Wenn man auf die Schule wirken möchte, findet das durch Integration in die Arbeit der Schulkoordination, also der EDK, statt. Für mich gehört die Partnerschaft mit dem SVSS zur Programmatik der nächsten Jahre.

Vom Bundesamt für Sport erwarte ich hingegen eine vorbehaltslose und faire Partnerschaft, die primär den Dialog sucht und nicht ständig eine angebliche Pflichtvergessenheit der Kantone im Munde führt. Vielmehr erwarte ich vom BASPO eine fachkundige Unterstützung. Und ich bin zuversichtlich, diese auch zu erhalten.

Eine qualitativ hochwertige Bewegungserziehung soll sehr früh auf der Primarstufe beginnen und vom Klassenlehrer vermittelt werden. Welche Rolle spielen hier Monofachlehrer? Gehören Sportlehrerinnen und -lehrer in die Primarstufe? Seit wenigen Jahren werden so genannte Fachgruppenlehrkräfte ausgebildet.



Diese erhalten in einer, gegenüber der früheren Lehrerausbildung, reduzierten Anzahl an Volksschul-Fächern eine vertiefte Ausbildung. Damit werden wir mittel- bis längerfristig besser qualifizierte Lehrkräfte erhalten.

Auch in Sachen Sportunterricht. Doch die Präsenz einer spezifischen Fachperson, eines «reinen» Sportlehrers kann natürlich jedem Schulhaus gut tun! So gesehen, würde ich nicht einfach aus irgendwelchen dogmatischen Gründen etwas ausschliessen wollen. Das Mehrheitsmodell ist aber sicher die Fachgruppenlehrkraft.

Derzeit laufen zwei wichtige Projekte HarmoS und qims.ch. Wo steht der Sportunterricht in Sachen Qualitätsförderung und Harmonisierung? Wir sind in einem sehr guten Sinn unterwegs. Wir haben von Anfang an gut zusammengearbeitet. Es war auch die Absicht seitens der qims-Initianten, nichts zu machen, was gegenüber den Standards der EDK untauglich ist. Umgekehrt liegt uns viel daran, qims.ch zu unterstützen. Damit besteht nun die Chance, für das Fach Sport – ein sogenanntes Nicht-Pisa-Fach – fundierte Qualitätskriterien zu entwickeln.

Das Bewusstsein ist gewachsen, dass nicht in allen Fachbereichen derselbe Typ von Standards sinnvoll sein muss. Deshalb haben wir im Konkordatsentwurf eine zweite Sorte von Standards legen wollen, die mehr inhaltliche oder methodische Kriterien enthalten können. Darin steckt die Möglichkeit, für den Bereich Sport – aber auch für Musik, Werken oder andere Bereiche – formal ähnliche Standards zu definieren. Ich bin zuversichtlich, dass dies im Sport gelingen wird. Das wäre ein gutes Beispiel für eine gelungene Partnerschaft zwischen Bund und Kantonen.

Wechseln wir das Thema: Man spricht immer mehr von Hausaufgaben im Sport. Was halten Sie grundsätzlich davon? Vorneweg: Ich nehme hier keine rechtliche Beurteilung vor. Wir haben sicher alles Interesse daran, die Jungen schon früh darauf vorzubereiten, die Schulbank nicht als alleinigen Ort anzuschauen, an dem sie lernen können. Man lernt ganz viel ausserhalb der Schule. Weshalb also nicht mal einen Überschlager zu Hause im Garten üben? Ich kann das nicht problematisieren. Vielleicht habe ich jetzt in ein Wespennest gestochen und sage deshalb noch einmal: Das ist kein Diktum der EDK. Ich sähe es aber als wertvollen Beitrag zur täglichen Bewegung.

Noch ein Wort zum Schwimmunterricht. Die Aktualität sagt, die Schule müsse das anbieten. Sie haben bereits in der Tagespresse Stellung dazu genommen. Sie sagten, die Schule könne nicht alles abdecken ... Wir müssen von der aktuellen Rechtslage ausgehen. Es ist nicht so, dass der Schwimmunterricht als Aufgabe der Volksschule definiert wäre. Wenn ich Zeitungen lese, dann könnte ich meinen, das sei nicht bekannt. Ich wiederhole es, auch wenn es unpopulär ist: Die Rechtslage ist nicht so. Damit ist aber die Diskussion erst richtig eröffnet. Gehört es künftig zu den verbindlichen Aufgaben der Schule, den Kindern das Schwimmen beizubringen? Wenn dies die gesellschaftliche Erwartung ist – und über die Politik ausgedrückt wird –, dann müsste das Schulrecht dies vorschreiben mit allen, auch baulichen und finanziellen, Konsequenzen. Solche Diskussionen muss man furchtlos führen. Aber ich wehre mich dagegen, dass sie vom falschen Ausgangspunkt her geführt werden.

Die EDK-Erklärung ist bald ein Jahr alt. Können wir davon ausgehen, dass sich die EDK auch in Zukunft zum Thema Schulsport und Sportunterricht äussern wird? Ohne Frage! Wir werden jetzt aber nicht ständig Erklärungen publizieren. Wir haben uns in jenem bestimmten Moment erklärt und Massnahmen angekündigt, wie z.B. die Empfehlungen zur täglichen Bewegung in der Schule.

Wir werden seitens der EDK auch in den Bereichen Gesundheitsförderung und -erziehung, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Ernährung usw. vermehrt auf Kooperation drängen, um so z.B. Programme zur gesunden Ernährung intelligent mit Programmen zur Bewegungsförderung zu verbinden. Wir werden versuchen, in den betroffenen Bereichen die beteiligten Akteure vermehrt zu koordinieren oder sie zur Koordination anzuhalten. Sonst haben wir an den Schulen keine Chance.

Mehr zur EDK-Erklärung und zum laufenden HarmoS-Projekt unter:
www.edk.ch



Die Umsetzung der EDK-Erklärung

Und was meint die «Basis»?

Jede politische Absichtserklärung ist nur so gut wie die Möglichkeit ihrer Umsetzung im Alltag. Der SVSS wollte wissen, ob die EDK-Botschaft bei den Kolleginnen und Kollegen an der Basis angekommen ist – und was sie dort auslöst.

■ **Andres Hunziker**

Der SVSS versteht sich als eine der Institutionen, die sich für die Umsetzung der geforderten Qualität in der Bewegungserziehung und der Bewegungsförderung in der Schule verpflichtet fühlen. Hierbei muss er seine Stärke – die Nähe zur so genannten «Basis» – systematisch pflegen und ins Spiel bringen. Wir fragten deshalb Praktikerinnen und Praktiker aus der Bewegungserziehung, wie die EDK-Botschaft bei ihnen angekommen ist. Im Rahmen der «Polysportiven Sommerwochen» der SVSS-Weiterbildung in Davos sprachen wir mit Verena Iseli, Susanne Wirz-Hösli, Caspar Schaudt und Jürg Oberli (siehe auch Kurzporträts). Vor dem Gespräch wurde ihnen die vollständige EDK-Erklärung ausgehändigt.

» Der SVSS dankt den Kolleginnen und Kollegen für die engagierte Diskussion und gibt einige Anregungen an unsere Leserschaft:

■ **Downloaden Sie die EDK-Erklärung auf www.svss.ch und verteilen sie sie als Anregung in Ihrem Kollegium!**

■ **Machen Sie das Papier in einer der kommenden Fachschaftssitzungen zum Thema und erstellen Sie einen Massnahmenkatalog!**

■ **Sind Sie sicher, dass Ihre Schulleitung das EDK-Papier kennt?**

■ **Fragen Sie einmal nach, und sprechen Sie mit ihr über Möglichkeiten der Bewegungsförderung in Ihrer Schule!**

■ **Zögern Sie nicht – bei entsprechender Gelegenheit – Ihre/n Erziehungsdirektor/in darauf anzusprechen, was auf kantonaler Ebene für die Realisierung der EDK-Postulate getan wird. Oder greifen Sie in die Tastatur Ihres PC!**

■ **Bekanntheitsgrad**

In den Kreisen der Bildungs- und Sportpolitik hat das EDK-Papier seine Wirkung nicht verfehlt. Damit aber die Postulate auch in der Praxis wirksam werden, muss in erster Linie ein hoher Bekanntheitsgrad der Botschaft bei jenen erreicht werden, die letztlich für die konkrete Umsetzung verantwortlich sind.

Wie bekannt war euch die EDK-Erklärung – und ist sie ein Thema in den Kollegien?

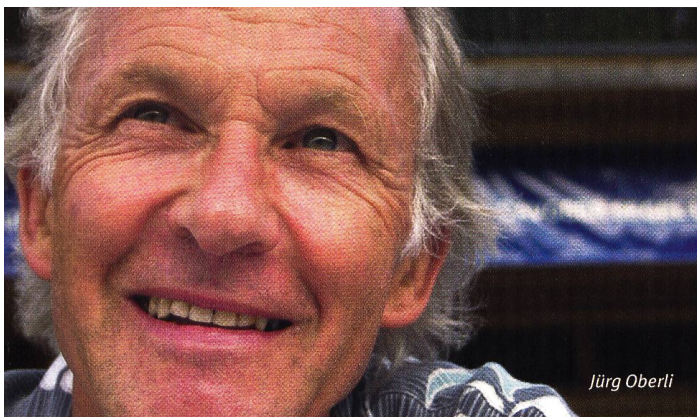
jürg: Ich wusste von der Existenz des Papiers – aus Printmedien und der Tageschau – aber der genaue Wortlaut ist mir neu. In unserem Kollegium ist die Erklärung bis anhin kein Thema; wir sind zu sehr mit anderen Geschäften ausgelastet.

Susanne und Caspar: Auch wir wussten, dass das Papier veröffentlicht wurde. Aber im genauen Wortlaut haben auch wir es noch nie gesehen.

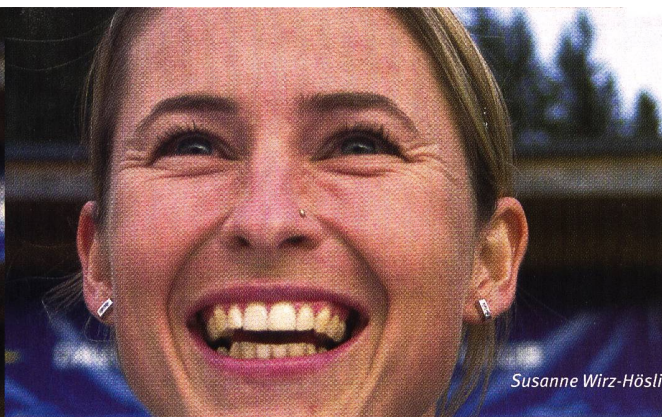
Susanne: Offiziell haben wir im Kollegium nicht darüber debattiert – verschiedentlich wurde aber in Pausen darüber gesprochen.

Caspar: Da ich an meiner Schule der einzige «Diplomierte» bin, gab es noch keine Möglichkeit zum vertiefteren Austausch.

Verena: Aufgrund des letzten SVSS-Newsletters war ich orientiert – allerdings auch nicht im Detail. In meinem Kollegenkreis ist es bisher nicht thematisiert worden.



Jürg Oberli



Susanne Wirz-Hösli

Foto: Daniel Käsemann

■ Chancen und persönliche Eindrücke

Bei Fragen des Fremdsprachenunterrichts oder bei der Harmonisierung der Schulsysteme nimmt die EDK eine sehr aktive Haltung ein. Es wird sich zeigen, wie sich das Gremium in Zukunft hinter seine Verlautbarung zur Bewegungserziehung und -förderung stellt.

Ist die Stellungnahme der EDK mehr als ein «Papiertiger», wie praxistauglich ist Sie?

Caspar: Ich meine, dass eine erfolgreiche Umsetzung nur durch eine klar definierte Verbindlichkeit zu erreichen ist. Da müssen jetzt alle Unterrichtenden in die Pflicht genommen werden!

Verena: Deshalb werden auch die Schulleitungen ganz besonders gefordert sein – sie sind ein wichtiges Bindeglied bei der Durchsetzung von Qualitätsrichtlinien im Bewegungs- und Sportunterricht.

Jürg: Auch weiteren Steuerungsinstrumenten – wie beispielsweise gut organisierter, leicht zugänglicher Weiterbildung – muss vermehrt Bedeutung beigemessen werden. Da sind alle Institutionen gefordert, den EDK-Ball aufzunehmen!

Alle: Als Orientierung für Fortschritte im Unterrichts- und Schulalltag ist dieses «mutige» Papier sicher geeignet – vor allem im Zusammenhang mit dem Hauptanliegen «Gesundheit». Aber entscheidend wird sein, wie sehr sich die kantonalen Verantwortlichen jetzt für die Realisierung einsetzen.

Caspar: Ich persönlich bin sehr froh, dass von Seiten der EDK die Dinge endlich so explizit angesprochen werden. Für mich ist es eines der stärksten Papiere der letzten Zeit!

Jürg: Besonders beeindruckt hat mich, wie sehr sich die Verfassenden mit ihren guten Formulierungen «auf der Höhe» der aktuellen Debatte befinden.

Susanne: ... obschon da natürlich noch viel «Gummi» drin ist...

Verena: Aber das Entscheidende ist für mich, dass die EDK den Handlungsbedarf aufgezeigt hat!

■ Rolle und Pflichten der Lehrpersonen

«... ausser man tut es!» Es wird ungeachtet behördlicher Weisungen und Dekrete letztlich von den Initiativen und Massnahmen der Lehrpersonen im Unterrichtsalltag abhängen, ob die EDK-Erklärung als Ferment für mehr Bewegung in der Schule wirken wird.

Gibt es in euren Schulen bereits schon konkrete Reaktionen auf das Papier der EDK? Spielen die Sportlehrpersonen eine spezielle Rolle?

Alle: Bisher hat sich konkret noch nichts getan – was sicher auch mit dem politischen Bewusstsein vieler Kolleg/innen zusammenhängt. Es sind aber auch meist alle Kräfte für die Bewältigung des primären Arbeitsauftrags gebunden.

Susanne: Was ja auch zeigt, dass eigentlich eine professionelle Unterstützung – sprich speziell bezeichnete Umsetzungsverantwortliche – eingesetzt werden müsste...

Verena: ... zu deren Finanzierung ich sogar einen Beitrag leisten würde.

Jürg: Vorläufig würde es aber bereits helfen, wenn in jedem Schulhaus eine Ansprechperson für die Bewegungsförderung bezeichnet wäre.

Caspar: Aber es liegt an allen «spezialisierten» Lehrpersonen, Wissen und Haltungen zu verbreiten; den Mehrwert, die dem Schulleben durch die Bewegung erwächst, breit bekannt zu machen.

Alle: Da muss man Briefe verfassen ...; im Schulhaus die «Engagierten» als Verbündete gewinnen – die sind das zentrale Moment ...; dann ziehen auch die Schulleitungen mit...

Jürg: Wir haben sehr gute Erfahrungen mit einem «Gesundheitsteam» gemacht, das sich unentgeltlich für Fragen der Gesundheit und Bewegung einsetzt.

■ Erwartungen an die Institutionen

Wenn die Lehrpersonen an der Basis anhaltend aktiv sein sollen, müssen sie in ihrem Alltag von verschiedenen Institutionen verpflichtet und bei der Umsetzung konkret unterstützt werden.

Welche Unterstützung erwartet ihr von den kantonalen Behörden? Gibt es speziell auch Wünsche an den SVSS?

Alle: Jetzt sind die Erziehungsdirektionen in den Kantonen dran! Von dort müssen nun die konkreten Aufträge an die Schulen ergehen.

Jürg: Es braucht aber die Unterstützung vor Ort! Fachleute auf Gemeindeebene wären sehr Erfolg versprechend...

Caspar: Auch sind jetzt die Anforderungsprofile bei Neuanstellungen zu überdenken.

Alle: Das BASPO – das müsste jetzt den «Turbo» starten. Und der SVSS soll weiter aktiv sein: Mut machen, aufrütteln, das Thema immer wieder aufgreifen, aufklären und immer wieder Praxistipps weitervermitteln!

Verena Iseli ist 47-jährig und verfügt über die Ausbildungen Primarlehrerin, Turn- und Sportlehrerin I und Fachpatent Sek I. Sie unterrichtet alle Fächer in der Sek I A in Langenthal.

Susanne Wirz-Hösli ist 33 Jahre alt. Sie hat eine Ausbildung in Anglistik und einen USA-Master-of-Sport absolviert. Am Gymnasium Burgdorf unterrichtet sie «Bewegung + Sport» und Englisch.

Jürg Oberli ist 56 Jahre alt und ausgebildeter Primar- und Turn- und Sportlehrer II. Er unterrichtet in Thun an der Pestalozzi-Primarschule.

Caspar Schaudt ist 42 Jahre alt und hat eine Turn- und Sportlehrer II- und eine Master-of-Art-Ausbildung. In Wiedikon ZH ist er Schulleiter der Sekundarschule Rebhügel und unterrichtet «Bewegung + Sport».

Neuer Bildungsartikel, neuer Sportunterricht?

Welche Auswirkungen hat die neue Bildungsverfassung auf den Bewegungs- und Sportunterricht in der Schweiz?

Vielleicht ist dies keine provokative Frage, jedoch eine für Lehrerinnen und Lehrer brisante.

■ Joachim Laumann

Am 21. Mai dieses Jahres hat sich das Stimmvolk unseres Landes mit einem historischen Ja-Stimmen-Anteil von knapp 86 Prozent für eine neue Bildungsverfassung ausgesprochen. Mit der jetzt angenommenen Formulierung sollen Schuleintrittsalter, Ausbildungsdauer, die Ziele der verschiedenen Bildungsstufen und die Anerkennung von Abschlüssen landesweit harmonisiert werden. Dies gibt der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren mehr Durchsetzungskraft für koordinierte Lösungen. Stärken will die Bildungsverfassung auch die Weiterbildung. Sie gibt dem Bund die Aufgabe, Grundsätze zu erlassen, mit denen Qualität und Anerkennung der Angebote gesichert werden können.

Sparübungen mit Folgen

Für den SVSS und seine Mitglieder stellt sich nun die Frage nach den Auswirkungen auf den Fachbereich Bewegung und Sport als Teil einer ganzheitlichen Bildung. Der Schulsport war ja bisher als einziges Fach sowohl in der Verfassung als auch im Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport und deren ausführenden Verordnungen auf nationaler Ebene geregelt. Dieses Exotendasein in der Schweizerischen Bildungslandschaft führte dann auch zu den bekannten Auseinandersetzungen, insbesondere über das so genannte Dreistunden-Obigatorium. So wurden in den vergangenen Jahren viele der im Bundesgesetz festgelegten Bereiche durch den starken finanziellen und politischen Druck eliminiert oder verloren deutlich an Bedeutung. Zuletzt wurden mit dem Neuen Finanzausgleich (NFA) sowohl der Freiwillige Schulsport als auch das Lehrmittel aus der Aufsicht des Bundes herausgenommen. Der Freiwillige Schulsport war eines der ersten Opfer der Sparübungen in den Kantonen und hat sich damit fast vollständig aus den Schulen verabschiedet. Nur wenige Kantone erhalten diese sinnvolle Ergänzung zum obligatorischen Unterricht in Zusammenarbeit mit Jugend+Sport aufrecht. Erschwert hat dies insbesondere der Umstand, dass durch J+S finanzierte Angebote als Kompensation gemäss Artikel 1a der Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport angerechnet und damit zweckentfremdet wurden. Beim Lehrmittel haben sich die Kantone erst kürzlich vehement gegen einen letzten Koordinationsversuch des Bundes gewehrt. Damit ist dem aus anderen Fächern bekannten Wildwuchs Tür und Tor geöffnet.

Orientierung tut Not

Mit der Aufhebung der Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiplome ist auch die Aufsicht des Bundes über die Ausbildung der Sportlehrpersonen verschwunden. Die Studiengänge an den verschiedenen Hochschulen sind so vielfältig wie nie zuvor. Den Abnehmern an den Schulen, aber auch den Studienanfängern ist jeglicher Überblick über das Angebot in unserem Land abhanden gekommen. Viele der ehemaligen Befürworter dieses Vorgehens sind mittlerweile der Meinung, dass es ein Fehler war, ein bestehendes System aufzugeben, bevor ein neues funktionstüchtig ist. Das Projekt Sportstudien, welches bis zum Ende dieses Jahres eine Auflistung der angebotenen Studiengänge auf dem Internet anbieten will, könnte hier zumindest in der Kommunikation Abhilfe schaffen. Die Weiterbildung der Sportlehrkräfte wird wohl auch in den kommenden Jahren im Auftrag des Bundes durch den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule durchgeführt. Allerdings musste mit der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2007 bis 2010 eine empfindliche Reduktion der zur Verfügung stehenden Finanzen in Kauf genommen werden.

Aufwind für Qims

Den grössten Aufwind durch die Bildungsverfassung wird wohl das Projekt qims (Qualität im Sportunterricht) erfahren. Durch die von Anfang an gezielte Kopplung an das Projekt Harnos der EDK steht die Entwicklung der verschiedenen Produkte kurz vor der Vollendung. Der Beginn der Umsetzung ist auf das Schuljahr 2007/08 geplant, wenn auch zunächst nur mit Kantonen, welche sich bereits heute für eine entsprechende Einführung interessiert haben. In den Folgejahren sollten dann möglichst alle Kantone auf den fahrenden Zug aufspringen. Es bleibt zu hoffen, dass alle Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte die Bedeutung dieses Projektes rechtzeitig einsehen und anerkennen. Die mit der Revision des Bundesgesetzes sicherlich erneut aufflammende Diskussion um die Quantität im Sportunterricht ist ohne diesen Meilenstein der Bewegungs- und Sporterziehung nur schwer zu gewinnen. Grundsätzlich sollte uns die überaus deutliche Annahme des Bildungsartikels wieder mehr Mut machen auf den positiven Erfahrungen mit zentralistischen Lösungen aufzubauen. Dies soll keinesfalls heissen, dass an allen Errungenschaften in ihrer heutigen Form auf Ewig festgehalten werden soll. Der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft muss und kann sich der Schulsport mit ruhigem Gewissen stellen. Aber ein Zurück in das Mittelalter der Bildungspolitik mit sportfeindlichen Lokalfürsten und abgeschotteten Kleinstbildungsräumen ist den Menschen unseres Landes schlicht unzumutbar.

SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP



Aufgrund von Sparmassnahmen im Bundeshaushalt wurde der Bundesbeitrag an die SVSS-Weiterbildung kurzfristig um 20% reduziert. Wir sehen uns deshalb gezwungen, per 2007 die Administrationsgebühr wie folgt zu erhöhen:

SVSS-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
1 Tag Fr. 70.–	Fr. 130.–
2 Tage Fr. 90.–	Fr. 160.–
3 Tage Fr. 110.–	Fr. 190.–
4 Tage Fr. 130.–	Fr. 220.–
5 Tage Fr. 150.–	Fr. 250.–

Es ist dies die erste Erhöhung seit sechs Jahren. Bitte beachten Sie, dass die Änderungen auch für die Kurse des 1. Semesters 2007 gelten. Die Preisangaben im Jahreskursprogramm 2006/07 sind deshalb nicht mehr gültig. Die neuen Preise sehen Sie in der nachfolgenden Detailausschreibung sowie unter www.svss.ch → Weiterbildung → Kursangebot.

Wir bitten Sie um Verständnis für die Massnahme und hoffen, Sie weiterhin in unseren Kursen begrüßen zu dürfen.

En raison des restrictions budgétaires de l'administration fédérale, le budget dévolu à la formation continue de l'ASEP a été réduit de 20%. Nous devons donc nous résoudre à augmenter les frais d'administration comme suit:


Membres ASEP	Non membres
1 jour Fr. 70.–	Fr. 130.–
2 jours Fr. 90.–	Fr. 160.–
3 jours Fr. 110.–	Fr. 190.–
4 jours Fr. 130.–	Fr. 220.–
5 jours Fr. 150.–	Fr. 250.–

Il s'agit de la première augmentation depuis six ans. Prenez note, s'il vous plaît, que les changements entrent en vigueur pour les cours du premier semestre 2007 déjà. Les indications de prix que vous trouvez dans le programme annuel de cours 2006/07 ne sont donc plus valables.


Vous pouvez consulter les nouveaux prix dans les détails d'inscription qui suivent ainsi que sur la page www.svss.ch → Formation continue → Offres de cours.

Nous vous remercions de votre compréhension et espérons vous compter parmi les participants des prochains cours.

Holkurse

Dieses Zeichen  zeigt an, ob Sie diese Kursinhalte an Ihre Schule oder in Ihren Kanton bestellen können. Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit uns auf!


Zertifizierende Kurse

Dieses Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs zu einer Zertifizierung führt!

J+S-Kurse

Das Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs Ihre J+S-Anerkennung aktualisiert!

Cours à la demande

Le symbole  indique que ce cours peut être organisé dans votre école ou votre canton par notre équipe. Contactez-nous!

Cours certifiés

Le symbole  indique que le cours donne droit à une certification.

Cours J+S

Le symbole  indique que le cours actualise votre reconnaissance J+S.

607 Pallas – Grundkurs Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen

Pallas ist eine präventive Massnahme gegen Gewalt und zur Stärkung des Selbstvertrauens.

Die Kursinhalte sind Prävention im Bereich (sexualisierter) Gewalt durch verbale und nonverbale Grenzsetzung; erlernen von einfachen und wirkungsvollen Selbstverteidigungs-Techniken gegen physische Übergriffe oder Übergriffsversuche; erfahren/Entdecken des eigenen Kraftpotenzials; erkennen eigener Stärken und Schwächen; Möglichkeit, persönliche Gewalterfahrungen in den Kursverlauf einzubringen; Bewusstmachung geschlechtsspezifischer Gefahrensituationen und Unterdrückungsformen.

Zielpublikum: Diplomierte Sportlehrpersonen und Lehrpersonen, die sich für Präventionsarbeit parteiell für Schülerinnen interessieren. Interessierte, die sich im Jahr 2007 im SVSS zur Pallas-Trainerin/zum Pallas-Trainer ausbilden lassen wollen (www.svss.ch → Weiterbildung → Kursübersicht → 4307 eingeben). Interessierte, die einen Pallas-Selbstverteidigungskurs absolvieren wollen.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 170.–. Nichtmitglieder: Fr. 240.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 30 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Christina Thalmann, Littau, ch-thalmann@bluewin.ch und Suzanne Emch, Bremgarten, suzanne.emch@pallas.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 6/7. Januar 2007.

Anmeldung bis: Montag, 6. November 2006.

1307 Mix up the dance!

(für Interessierte mit Vorkenntnissen im Bereich Tanz)

Suchen Sie neue Tanzformen für das nächste Semester? Dann sind Sie hier richtig! Gewohnt kompetent bietet Ihnen Cécile Kramer frische, praxisbezogene Tanzformen für die Schule. Lassen auch Sie sich überzeugen! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Zielpublikum: Lehrpersonen ab Stufe Sek I.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 130.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 30 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Kursort: Raum Zürich.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 20./21. Januar 2007.

Anmeldung bis: Montag, 20. November 2006.

2407 **qeps.ch – la réalisation d'un projet en guise de défi**

Comment peut-on évaluer et comprendre la qualité de l'enseignement de l'éducation physique et du sport, et avec quels instruments la mesurer?

Ce cours fournit, en théorie et en pratique, des réponses à ces questions.

■ qeps.ch est développé par des professionnels pour des professionnels; son objectif consiste à rendre l'éducation physique plus compréhensible et plus transparente.

■ qeps.ch est une base idéale pour un développement qualitatif de l'éducation physique et du sport.

■ qeps.ch fixe un langage commun, qui permet une discussion à propos de la qualité.

■ grâce à une systématique claire et des instruments de mesure actuels, qeps.ch aide à l'autoévaluation des enseignants et contribue à leur formation continue.

■ qeps.ch met en évidence les critères de mesure propres à un enseignement moderne de l'éducation physique et du sport.

■ Pour tout ce qui touche aux contenus et aux méthodes d'enseignement, qeps.ch améliore la communication entre les enseignants d'une part et, d'autre part, dans le cadre du collège des enseignants et à l'égard de la direction.

Public-cible: MEP de tous les niveaux (y compris jardin d'enfants, écoles professionnelles et secondaires) ainsi que toutes les personnes intéressées à la qualité de l'enseignement de l'éducation physique (p. ex. directeurs d'école).

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 70.–. Non membres: Fr. 130.–.

Remarques: Minimum 10, maximum 20 participants. La pension n'est pas compris le prix.

Littérature de préparation: en français www.qeps.ch, en allemand www.qims.ch.

Direction du cours: Stefan Leuenberger, Meyriez, stefan.leuenberger@svss.ch, Marcel Favre et d'autres responsables du projet qims.ch.

Lieu: Sion.

Date: Samedi 27 janvier 2007.

Délai d'inscription: Lundi 27 novembre 2006.

1407 **Mix up the dance! (für alle Levels)**

Suchen Sie neue Tanzformen für das nächste Semester? Dann sind Sie hier richtig! Gewohnt kompetent bietet Ihnen Cécile Kramer frische, praxisbezogene Tanzformen für die Schule. Je nach Niveau gibt es etwas mehr Tempo und einige Extras ... Lassen auch Sie sich überzeugen! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Zielpublikum: Lehrpersonen ab Stufe Sek I.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 130.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 30 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Kursort: Luzern.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 27./28. Januar 2007.

1907 **Ski und Snowboard in der Schule (FK SSA)**

Schneesport aktuell. Der Kurs beinhaltet die aktuellen Themen von Jugend und Sport und Swiss Snowsports und bietet Anregungen und Inputs, damit auch das nächste Schneesportlager wieder ein Erfolg wird.

Zielpublikum: J+S-Leitende Ski und Snowboard, Leitende von Schneesportlagern und Swiss Snowsports-Instruktoren.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 290.–. Nichtmitglieder: Fr. 360.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 30 Teilnehmende. Verpflegung, Übernachtung und Skiabo sind im Preis inbegriffen.

Kursleitung: Christoph Künzi, Wabern, chris_kuenzi@hotmail.com.

Kursort: Saanenmöser.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 3./4. Februar 2007.

Anmeldung bis: Montag, 4. Dezember 2006.

107 **Bewegungsförderung im Kindergarten und der Primarschule**

Dieses Angebot ist ein Muss für alle auf diesen Stufen unterrichtenden Lehrpersonen. Lernen Sie in diesem ganztägigen Kurs die Basiselemente der Bewegung kennen: Körperwahrnehmung, Laufschiule, Ballschiule, koordinative Fähigkeiten (insbesondere Jonglieren und Seilspringen), Kräftigung im Kindesalter und Spielideen!

Sie erfahren, was ein Kind auf dieser Stufe können sollte, und der methodische Aufbau erlaubt Ihnen eine direkte Umsetzung im Unterricht! Die Übungen können im Sportunterricht, auf dem Pausenplatz, beim Sporttag und zum Teil auch im Klassenzimmer eingebaut werden.

Zielpublikum: Unterrichtende an Kindergärten und Primarlehrpersonen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 90.–. Nichtmitglieder: Fr. 150.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende. Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Andreas Wölner-Hanssen, Bottmingen, andreas@proteam-tennis.ch.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Samstag, 10. Februar 2007.

Anmeldung bis: Montag, 11. Dezember 2006.

2007 **Traverser l'hiver jurassien à skis de fond et en raquettes**

Cours bilingue français/allemand. Le Jura en long et en large. Région limitrophes de Sainte-Croix, du Val de Travers et des Fourgs (France). Un réseau de 200 kilomètres! Trois journées par groupes d'intérêts en Skating, classique, randonnée et raquettes. Découverte de l'environnement jurassien d'une région très contrastée et susceptible d'accueillir des activités sportives et/ou interdisciplinaires. Documentation pédagogique remise aux participants. Prototype de module de formation proposé à des enseignants ou des étudiants HEP en fin de formation pédagogique pour des activités hivernales réalisables avec des enfants.

Public-cible: MEP de tous les niveaux (y compris jardin d'enfants, écoles professionnelles et secondaires) ainsi que toutes les personnes intéressées.

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 390.–. Non membres: Fr. 470.–.

Remarques: Minimum 10, maximum 20 participants. Pension, logement et vignette sont inclus. Possibilité, pour des personnes de la région, de suivre le cours sans prendre le logement.

Direction du cours: Marcel Favre, Yverdon-les-Bains, marcel_favre@bluewin.ch et des instructeurs de la Romandie de ski de fond.

Lieu: L'Auberson-Sainte-Croix VD.

Date: Vendredi 23 au dimanche 25 février 2007. (nouvelle date)

Délai d'inscription: Mercredi 20 décembre 2006.

1507 Salsa – die Karibik und die Schweiz tanzen weiter

Salsa, Bachata, Casino, Despelote, Rueda – die faszinierende Welt der karibischen Tanz- und Musikkultur. Erweitern Sie Ihre Ausdruckskraft mit Casino, um im Paartanz neue Figuren erlernen und anwenden zu können; mit Rueda, um das einzigartige, äusserst lebendige Ritual des Gruppentanzes mit häufigem Paarwechsel zu erleben. Ein Angebot für Einsteigerinnen und Einsteiger wie auch für Fortgeschrittene.

Zielpublikum: Tanzinteressierte Lehrpersonen ab Stufe Sek I.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 130.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 30 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Margrit Bischof, Bern, margrit.bischof@issw.unibe.ch, Doris Lindau und Walter Rodriguez.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 9./10. März 2007.

Anmeldung bis: Dienstag, 9. Januar 2007.

207 Bewegte Schule mit Sball® 3-D Movements

Immer mehr Kinder und Jugendliche klagen über Rückenschmerzen, welche häufig von zu vielem oder falschem Sitzen im Unterricht herrühren. In diesem Kurs lernen Sie, wie im Schulunterricht mit gestütztem und bewegtem Sitzen sowie bewegten Pausen dem Problem begegnet werden kann. Sie erhalten Übungsideoen für den Rücken, für die Ganzkörperkoordination und für neue Spielformen im Sportunterricht. Zusätzlich lernen Sie Alltags- und Relaxübungen für zu Hause kennen und erfahren, wie sie Eltern für die Thematik sensibilisieren können. Der Kurs ist Qualitop-zertifiziert!

Zielpublikum: Primarlehrpersonen und weitere Interessierte.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 335.–. Nichtmitglieder: Fr. 405.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 16 Teilnehmende. Inkl. Sball®-Therapy Set und Unterlagen. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen! Weitere Infos zum Thema siehe www.sball.ch.

Kursleitung: Susanne Oetterli, Horgen, sball@sball.com.

Kursort: Horgen.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 9./10. März 2007.

Anmeldung bis: Dienstag, 9. Januar 2007.

1607 Mix up the dance! (pour tous les niveaux)

Etes-vous à la recherche de nouvelles danses pour le prochain semestre? Vous tombez pile! Cécile Kramer vous propose des formes de danse adaptées à l'école. Laissez-vous surprendre! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Public-cible: les enseignants d'éducation physique du niveau secondaire I et II et les enseignants des cours facultatifs: danse, théâtre, etc.

Finance: membres ASEP: Fr. 110.–. Non-membres: Fr. 170.–.

En particulier: En maximum 30 participants. Les frais de ravitaillement ne sont pas compris dans le prix!

Direction du cours: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Lieu: Yverdon-les-Bains.

Dates: Mercredi, 21 mars 2007.

Délai d'inscription: Lundi, 22 janvier 2007.

707 NIA – Tanz der Sinne - das ganzheitliche Fitness- und Wellnesskonzept

NIA (Neuromuskuläre, Integrative Aktion) ist ein ganzheitliches Fitness- und Lifestyleprogramm, das die Bedürfnisse von Körper, Geist und Seele sowie der Emotionen anspricht. NIA hilft Ihnen bei Schulstress, Übergewicht und Haltungsschwächen.

NIA ist ein Mix aus östlichen und westlichen Tanzformen – Jazz-Dance, Modern, Afro, u.w. - kombiniert mit Kampfkünsten – Aikido, Tai Ji, Taek Won Do – und der Konzentration und Dynamik von Yoga, Feldenkrais und der Alexandertechnik. Kommen Sie und tanzen Sie diesen auserlesenen Tanz des Lebens.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Schulstufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 130.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende. Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Jacqueline Michaud, Zug, info@qi-harmonie.ch.

Kursort: Zug.

Kursdatum: Samstag, 24. März 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 24. Januar 2007.

307 Büffeln mit Bewegung macht Spass

«Büffeln» ist keine Kopfsache, «büffeln» ist eine Körpersache. Wenn der Körper locker und entspannt ist, lernt auch das Gehirn, locker und entspannt zu sein. Der Körper kann uns mit seiner Intelligenz helfen, leichter zu lernen. Mit Hilfe von einfachen Übungen der «Franklin-Method®» wird dem Gehirn auf die Sprünge geholfen. Phantasievolle Spiele unterstützen den Lernprozess, welche nicht nur die Koordination im Körper verbessern, sondern auch die Koordination der beiden Hirnhälften. Der grosse Vorteil: «Büffeln» mit Bewegung macht Spass und fördert die Konzentrationsfähigkeit!

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen, Eltern, Studenten und weiter Interessierte.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 190.–. Nichtmitglieder: Fr. 250.–.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

Besonderes: Mindestens 12, maximal 28 Teilnehmende. Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Erich Walker, Uster, info@erichwalker.com; Assistenz: Pia Egger.

Kursort: Münsingen.

Kursdatum: Samstag, 31. März 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 31. Januar 2007.

2207 Telemark – die «alte» neue Herausforderung (FK SSA)

Als Randsportart und Geheimtipp unter Schneesportfans entwickelt sich Telemark zu einem faszinierenden Thema auch für die Schule. Ein beliebtes Modul für Unerfahrene wie auch für Fortgeschrittene.

Zielpublikum: Bewegungs- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 250.–, Nichtmitglieder: Fr. 320.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende. Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo! Kenntnisse im Skifahren sind erforderlich.

Kursleitung: Vladimir Sulc, Fraubrunnen, sulc@swissonline.ch.

Kursort: Engstligenalp (Adelboden).

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 31. März/1. April 2007. (neues Datum)

Anmeldung bis: Mittwoch, 31. Januar 2007.

Anmeldung und Aktualisierung unter
Inscription et actualisation sous

www.svss.ch

Impressum

Herausgeber



Redaktion

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Nicola Bignasca, Roland Gautschi, Andres Hunziker,
Joachim Laumann
Daniel Käsermann

Fotos

Gestaltung

Druck

Auflage

Agenturtschi
Zollikofer AG, St. Gallen
10 000 Exemplare deutsch, 4 000 Exemplare französisch,
1 000 Exemplare italienisch
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule,
Zentrum Olten, Baslerstrasse 74, 4600 Olten,
062 205 60 10, info@svss.ch

Nachbestellungen

Exklusiv-Sponsoren
des SVSS



Vorschau

25. Oktober 2006

5. Mai 2007

6. Juni 2007

24. Oktober 2007

12./13. September 2008

SVSS Jahreskonferenz Bern
Delegiertenversammlung Kanton Aargau
Schweiz. Schulsporttag Zug
SVSS Jahreskonferenz Luzern
Schweiz. Schulsporttag Tenero

807 Power Yoga – simple but not easy

Power Yoga ist eine zeitgenössische Art von Körpertraining, welches auf den Positionen und Übungen von Hatha Yoga basiert und dabei Erkenntnisse der Sportmedizin einfließen lässt. Sie lernen ausgesuchte Power-Yoga-Übungen selber korrekt ausführen und unterrichten. Nach dem Kurs können Sie die Übungen sowohl für Ungeübte wie auch für Fortgeschrittene modifizieren und in Ihre Unterrichtssequenzen einbauen.

Zielpublikum: Oberstufen- sowie weitere persönlich interessierte Lehrpersonen.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–, Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 18 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen. Wenig geeignet für Personen mit Handgelenkspathologien, die nicht stützen können.

Kursleitung: Katja Hügli, Basel, katja.huegli@personalfitness.ch.

Kursort: Basel (Body&Mind Studio Spirit).

Kursdatum: Samstag, 31. März 2007. (neues Datum)

Anmeldung bis: Mittwoch, 31. Januar 2007.

3007 Polysportive Woche I

(I+S-Schulsport, Modul Fortbildung in Ski A & Snowboard)

Der Klassiker in der SVSS-Weiterbildung wird unter neuer Führung nach gleicher Struktur weitergeführt! Der Kurs beinhaltet weiterhin ergänzende Angebote zum traditionellen Schulsport sowie die breite Palette des Schneesports. Für den Vormittag wählen Sie ein Wochenthema aus folgenden Angeboten: Eishockey, Tanz (Mix up), Badminton, Tennis oder Klettern. Am Nachmittag stehen folgende Angebote zur Auswahl: Skifahren, Snowboard, Telemark, Trendsportarten auf Schnee, Variantenfahren und kleine Touren.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 990.–, Nichtmitglieder: Fr. 1090.–.

Besonderes: Mindestens 50, maximal 100 Teilnehmende. Inkl. Übernachtung, HP und Skiabo! Die Anmeldung des Vormittagsprogramms erfolgt über eine 1. und 2. Wahl. Weitere Details finden Sie unter www.svss.ch.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christian.graf@inandout.ch und Christoph Künzi, Wabern, chris_kuenzi@hotmail.com.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Montagabend, 9. bis Samstag, 14. April 2007. (neues Datum)

Anmeldung bis: Freitag, 9. Februar 2007.

2107 Wiederholungskurs für Rettungsbrevet 1 und CPR

In diesem Kurs können Sie Ihre Kenntnisse im Rettungsschwimmen und in der Cardio-Pulmonalen-Reanimation (Herzmassage) auffrischen. Ihre vorhandenen Brevets werden erneuert und SLRG-anerkannt.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen, welche Schwimmunterricht an Schulen erteilen.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–, Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 20 Teilnehmende. Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Bernadette Pape, Zürich, bernadette@pape.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag, 14. April 2007. (neues Datum)

Anmeldung bis: Mittwoch, 14. Februar 2007.

907 Gute Haltung – muskuläre Harmonie

Haltung ist das individuelle Wechselspiel zwischen Aufrichtung und Schwerkraft und ist bei jedem Menschen immer Ausdruck seiner momentanen physischen und psychischen Verfassung. Physisch gesehen, ist eine «gute Haltung» das Ergebnis einer harmonischen und ökonomischen Leistung des Muskelsystems. In diesem Kurs erfahren Sie, wie Sie diese muskuläre Harmonie und Ökonomie gezielt und effizient bei sich selbst und bei Ihren Schülerinnen und Schülern optimieren können.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen sowie Gesundheitsbeauftragte an Schulen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 180.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Thomas Gisler, Luzern, gisler@medibalance.ch.

Kursort: Luzern.

Kursdatum: Samstag, 14. April 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 14. Februar 2007.

3107 Unihockey basics

Das neue SVSS-Lehrmittel bringt Sie punkto Unihockey-Regeln für die Schule, Unihockey-Schulmaterial, Organisationsformen und Spielentwicklung auf den neusten Stand. Der niveaugerechte Unterricht, die Evaluation von Spiel und Spielenden sowie ein Niveau-Check lässt Sie zum Experten werden!

Zielpublikum: Bewegungs- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende. Aktive Teilnahme erwünscht. Eigenen Unihockeystock bitte mitbringen. Schulstufe bitte bei Anmeldung angeben, damit evtl. Niveau-Gruppen gebildet werden können. Das Lehrmittel kann im Kurs erworben werden. Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Benedikt Beutler, Kloten, b.beutler@ksoe.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag, 14. April 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 14. Februar 2007.

3207 Polysportive Woche II

Zielpublikum, Kursgebühr, Besonderes, Kursleitung und Kursort gleich wie Polysportive Woche I (s. Kurs Nr. 3007).

Kursdatum: Sonntagabend, 15. bis Freitag, 20. April 2007. (neues Datum)

Anmeldung bis: Freitag, 16. Februar 2007.

1007 Entspannungsformen für die Schule

Entspannungsformen und Massage helfen Ihren Schülerinnen und Schülern, eine gute Balance im Schulalltag zu finden. Lernen Sie Massageübungen alleine, zu zweit und in der Gruppe (massieren, bewegen, schütteln, walken, dehnen ...) kennen. Üben Sie, sich auf den Partner zu konzentrieren und dem Partner zu helfen, sich zu Entspannen.

Zielpublikum: Bewegungs- und Sportlehrpersonen Sek II.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 16, maximal 24 Teilnehmende. Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Pamela Battanta, Bern, pambattanta@planet.ch.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 28./29. April 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 28. Februar 2007.

1707 Bal Moderne

Sind Sie auf der Suche nach etwas Neuem im Bereich Tanz? Oder möchten Sie Ihre Unsicherheit in diesem Bereich endlich ablegen? Dann sind Sie richtig bei uns! Der «Bal moderne» zeichnet sich dadurch aus, dass Sie die Tänze innert kurzer Zeit lernen und tanzen können – ob jung oder alt, ob mit oder ohne Vorkenntnisse.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 130.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 26 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Katharina Rufener, Bern, krufener@bluewin.ch.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Samstag, 28. April 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 28. Februar 2007.

3307 Flag Football

Haben Sie Interesse an neuen Ideen und Sportarten für den Sportunterricht in der Schule? Lernen Sie mit Flag Football eine dynamische Nicht-Kontaktform des American Football mit erprobten methodischen und spielerischen Aufbaureihen kennen!

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen des 4.–13. Schuljahres.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 30 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen. Keine Vorkenntnisse nötig. Turnhosen ohne Taschen (wegen Verletzungsgefahr). Alle Teilnehmenden erhalten eine DVD, Unterlagen und eine CD-Rom zum Thema «Einführung und Spiel des Flag Footballs».

Kursleitung: Karl Nussbaumer, Oberägeri, knussbaumer@bluewin.ch.

Kursort: Winterthur.

Kursdatum: Samstag, 28. April 2007.

Anmeldung bis: Mittwoch, 28. Februar 2007.

Porträt



Wer spielt, hat mehr vom Leben

Seit fast 20 Jahren wird Dani Wieland von der Motivation getragen, Erwachsene und Kinder zum Spielen zu bewegen – unkompliziert, kurzweilig, attraktiv und spannend.

«**B**ereits in meiner Kindheit spielten meine Eltern fast täglich mit uns irgendwelche Spiele», erzählt Dani Wieland. «Wir lernten dabei mit Emotionen und lebensnahen Situationen umzugehen.» Durch Bewegung und Spiel bekommen Kinder und Jugendliche einen Bezug zu ihrem Körper und schulen diverse Fähigkeiten. Auch Erwachsene können und sollen ihren Alltag spielerisch anreichern. Spiele gehören in den Terminkalender wie die nötige Menge Bewegung.

Eine Form der Welterkundung

Mit spielerischen Lernformen lassen sich nicht nur Fähigkeiten schulen, sondern man hat auch eine Menge Spass miteinander. Dani Wieland: «Jedes Spiel ist auch ein Lernfeld. Dadurch, dass wir uns mit speziellen Eigenschaften von Gegenständen und Voraussetzungen auseinander setzen, wird aus dieser Objektanalyse eine Erfahrung für die persönliche (Weiter-) Entwicklung.» Bei Jugendlichen werde durch Spiele und Bewegung die Entwicklung der Persönlichkeit gefördert. Wieland: «Durch eine Auseinandersetzung mit der Umwelt, den Mitmenschen und der Realität kann die Welt erlebt werden. Spiele sind eine einfach zugängliche Form der Welterkundung.»

Durch spielerisches Lernen verbindet man somit Körper und Geist auf natürliche Weise, die Verknüpfungen von Synapsen im Gehirn werden gefördert. Für das Erlernen der alltäglichen Motorik sowie auch spezifischer Tätigkeiten, wie das Spielen eines Instrumentes oder die Ausübung einer Sportart, bilden Spiele und Bewegung eine wichtige Grundlage für eine ausgewogene kindliche Entwicklung und die adulte Lebensgestaltung.

Spiele à discrétion

Mittlerweile hat Dani Wieland seine Spielfreude zum Beruf gemacht und ein Spielparadies für Erwachsene und Kinder geschaffen. In seinem «Spielbuffet» gibt es Murmeln, Kugeln, Bälle, Würfel, Scheiben, Magnete, Hölzer, Schläger und Kreisel. Es wird gezielt, geführt, geworfen, gefangen, geschossen, studiert und gefühlt. Geschlossene Gesellschaften wie Kin-

der- oder Erwachsenen-Geburtspartys, Seminare und Weiterbildungskurse, Vereins- oder Geschäftsanlässe jeglicher Art können von diesen Angeboten profitieren. Das «Spielbuffet» ist zudem so konzipiert, dass es auch bei externen Anlässen aufgestellt werden kann. «Meine Spiele benötigen keine langen Erklärungen, man kann sofort mit dem Spielen beginnen. Das Angebot umfasst Gesellschafts-, Geschicklichkeits- und Knobelspiele. Ich habe traditionelle Spiele aus vielen verschiedenen Nationen und organisiere Spielturniere, Spiele-Parcours, Team-Wettkämpfe, verspielte Apéros und Workshops.»

Mit neuen Spielen in die Zukunft

Dani Wieland hat auch in Bezug auf den Sport in der Schule klare Ziele: «Ich möchte die Bewegungserziehung im Schulunterricht und allgemein die Gesundheitsförderung in der Gesellschaft fördern. Der soziale Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe, dies kann auch die Familie sein, kann mit Spielen bereichert werden.» Zu diesen Spielen zählt auch «Sport Stacking», bei dem es darum geht, zwölf Kunststoffbecher möglichst schnell und fehlerfrei zu bestimmten Formationen auf- und wieder abzubauen. Sport Stacking ist ein Spiel, von dem Dani Wieland besonders viel hält: «Ich möchte ein Kompetenzzentrum für Sport Stacking sein. Damit unterstütze ich politische Programme zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen. Für Meisterschaften und die Etablierung des Verbandes bin ich auf kompetente Personen angewiesen, die mein Vorhaben ideell und materiell (und finanziell) unterstützen. Durch eine Zusammenarbeit mit dem SVSS erreiche ich Profis im Bereich Bewegungs- und Sporterziehung.

Schliesslich wird damit die Schulungsqualität von Sport Stacking erhöht und diese faszinierende Sportart auch in der Schweiz verankert.»

■ Kontakt: Dani Wieland, info@play4you.ch



schule.bewegt

Was ist schule.bewegt?

Das Projekt «schule.bewegt» entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport, der Eidgenössischen Sportkommission und dem Schweizerischen Verband für Sport in der Schule. Bewegung in der Schule darf sich nicht nur auf den Sportunterricht beschränken. Die Schüler sollen sich täglich intensiver bewegen, auf dem Pausenplatz, im Schulzimmer oder auf dem Schulweg. Schulklassen, die am Projekt teilnehmen, verpflichten sich zu täglich mindestens 20 Minuten Bewegung während eines ganzen Schulquartals.

Nach der erfolgreichen Lancierung der Aktion schule.bewegt durch Bundespräsident Samuel Schmid im Januar 2005 waren während dem Internationalen Jahr des Sports fast 1500 Schulklassen, also rund 30'000 Schülerinnen und Schüler in der Schweiz mit von der Partie und bewegten sich mindestens 20 Minuten täglich.

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Klassen zeigen, dass die tägliche Bewegungszeit ein grosses Bedürfnis aller ist und sowohl von den Lehrkräften als auch von der Schülerschaft sehr positiv erlebt wird. 96% der Klassen erfüllten die Vorgabe der täglichen Bewegungszeit während mindestens 7 Wochen und konnten positive Effekte wie einen besseren Teamgeist in der Klasse, ein gesteigertes Bewusstsein für Bewegung und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler feststellen.



Rivella engagiert sich für schule.bewegt

Seit ihren Anfängen engagiert sich die Rivella-Unternehmung stark für den Breitensport, die Nachwuchsförderung und für eine sportlich engagierte Jugend. Für Rivella Anlass genug, mit der Aktion schule.bewegt speziell bei der Jugend vermehrt Bewegung zu fördern.



Wie läuft das Projekt im 2006?

Die erfreulichen Rückmeldungen zu schule.bewegt 2005, das grosse Interesse an der Aktion sowie die Wichtigkeit der Thematik der täglichen Bewegungszeit im Kindes- und Jugendalter haben dazu geführt, dass schule.bewegt 2006 weitergeführt wird.

Ziel ist auch im neuen Jahr möglichst viele Klassen und ganze Schulen zu täglicher Bewegung und zu einer Teilnahme bei schule.bewegt zu motivieren.

In diesem Jahr haben sich bereits über 500 Klassen für das Projekt angemeldet. Alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhalten einen Footbag, zudem werden unter allen Klassen im November 2006 und im Juli 2007 tolle Preise verlost wie:

- Schneesportlager auf der Melchsee-Frutt und in Davos/Klosters
- Training mit der Unihockey-Nationalmannschaft und Besuch eines Länderspiels
- Eintritt für die ganze Klasse ins Alpamare usw.

Auch in diesem Jahr wird das Projekt wieder von einigen bekannten Athletinnen und Athleten unterstützt. Mit dabei sind Stefan Kobel, Maria Walliser, Sergei Aschwanden, Gian Simmen, Edith Hunkeler, Mark Wolf und Samuel Hufschmid.

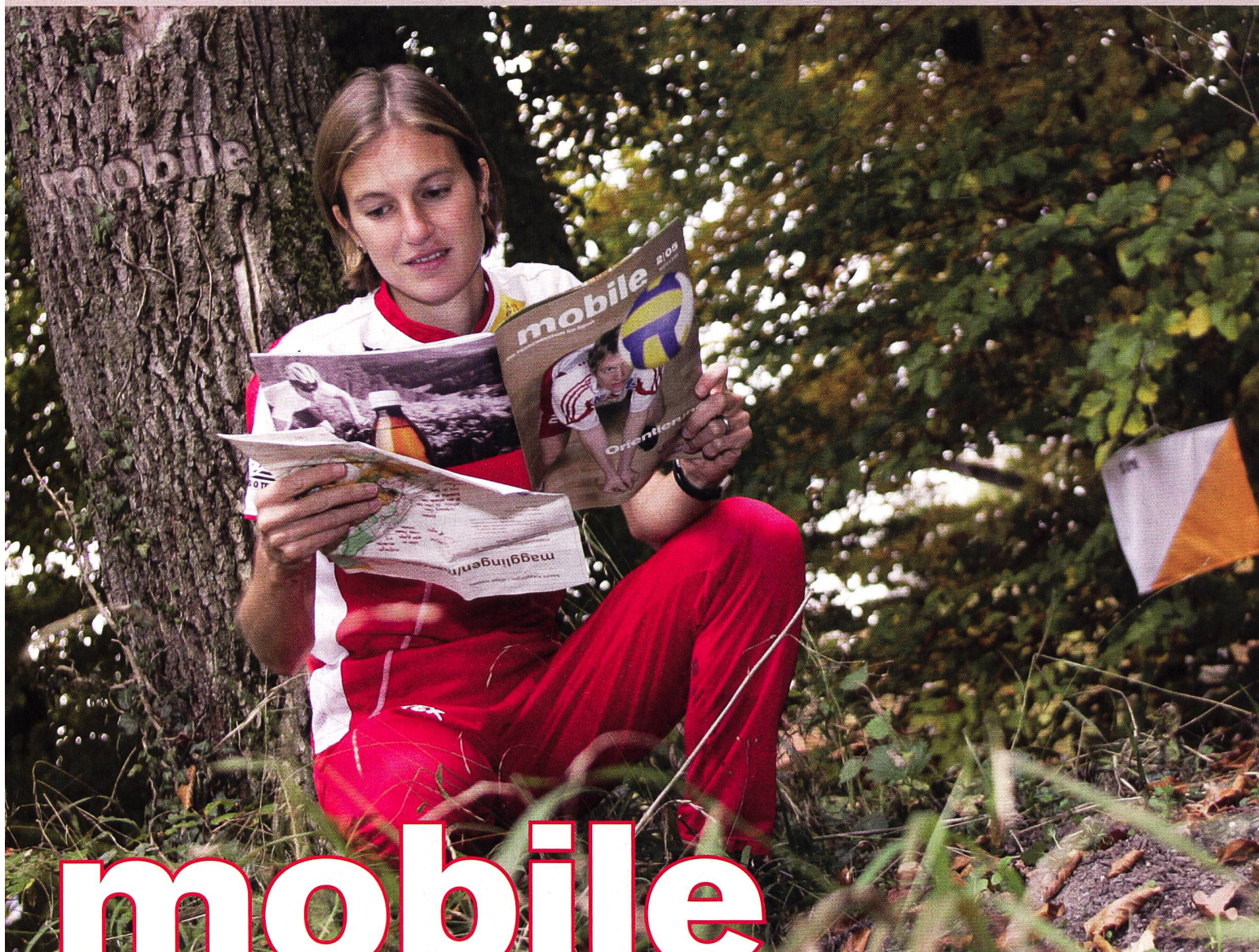
Mit etwas Glück haben die teilnehmenden Klassen die Chance, dass eine oder einer dieser Sportlerinnen und Sportler zu ihnen in die Schule kommt und sich mit ihnen zusammen aktiv bewegt. Für 2006/2007 sind 20 solcher Schulbesuche in Zusammenarbeit mit der Rivella AG vorgesehen.

Anmeldung und Infos

Weitere Infos und Anmeldung unter www.schulebewegt.ch



wegweisend



Die Fachzeitschrift für Sport

Spezialangebot für SVSS-Mitglieder

☐ Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren (Fr. 42.–)

Wenn die Bestellung bis zum 31. November 2006 eintrifft, erhalte ich gratis die drei letzten Ausgaben von 2006.

Vorname/Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datum, Unterschrift: _____

Einsenden oder faxen an:
Redaktion «mobile», BASPO,
CH-2532 Magglingen,
Fax 032 327 64 78